

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Mittwoch, nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei. Das monatlich 2,30 Mark; durch die Post bezogen 3,00 Mark, ohne Postumschlag. Verlag und Druck: Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H. Halle, Verchenstraße 14.

Abzugspreis: 13 Goldmark 1. d. Millimeter Höhe u. Breite; 70 Goldmark 1. d. Postkarte im Textteil. Manuskripte zu richten nach Halle, Verchenstraße 14. Tel. 1065, 1067, 231. Telegramm-Adresse: Klassenkampf. Halle. Postkonto: Commerz- u. Privatbank Halle. Verlagskonto: Leipzig 106548 Jena nach Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, den 9. November 1925

5. Jahrgang \* Nr. 249

## Das Schicksal der Revolution vom 9. November 1918

Sorgt dafür, daß es nicht wieder so kommt! Ledebour über den 9. November und die Voraussetzungen zu einer siegreichen Revolution

Rede auf dem IAS-Kongreß



In der großen Versammlung im großen Saal des Volkspartei-Ratungshauses Umgebung der IAS, die von tausenden hundert Arbeiter besucht war, ergriff neben Kretzschmar aus der Schweiz, Schärer, England, und Schärer auch der Genosse Ledebour vom Sozialistischen Bund unter großem Beifall der Besessenen das Wort.

„Das Deutsche Reich ist eine Republik und was für eine!“ An diesen Vers erinnerte Genosse Ledebour, als er die Schikanen der holländischen Polizei gegen ihn und die ausländischen Genossen schilderte. Dann fuhr er fort:

Ich muß mich schuldig bekennen, zu meinem bescheidenen Teil an der Schaffung dieser Republik beigetragen zu haben, und das ist mir jetzt erit wieder befehmigt worden im dem Reichstags-Frage in München von einem Major a. D. im Großen Generalstab, der ein Sachverständigenurteil über den Krieg und die Revolution abgab. Er hat den Nachweis geführt, daß an dem militärischen Zusammenbruch Deutschlands nicht Hindenburg und Ludendorff und nicht der Kronprinz Rupprecht oder der Kronprinz von der anderen Couleur schuld sind, sondern wir revolutionären Sozialisten. Und als Beweis dafür hat er gesagt, ich hätte schon am 3. Juli 1918 im Deutschen Reichstag zur Revolution aufgerufen. Ich habe das wiederholt getan und habe nachgedacht, wann das gewesen ist und ich las die Rede nochmals nach. Da fiel mir auf, daß diese Rede, die ich damals am 3. Juli 1918 im Reichstag gehalten habe, genau so heute wie da jetzt genau ist.

Damals war in Finnland die sozialistische Regierung und Revolution niedergeschlagen worden durch deutsche Landstroläche. Ich stellte das fest und stellte besonders fest, daß es eine Schande für die deutsche Arbeiterchaft sei.

daß ein Arbeiterblatt wie der „Vorwärts“ diese Nieder-schlagung unterläßt habe.

Und dann fuhr ich fort: Aber es liegen Symptome vor, die zeigen, daß die deutsche Regierung und ihre Generale drauf und dran sind, daselbe Verbrechen, das sie in Finnland begangen haben, gegenüber der russischen Sowjetrepublik zu verüben. Und da sagte ich: Wenn die deutsche Regierung versuchen sollte, dieses Verbrechen der Niederschlagung der russischen Sowjetregierung mit deutschen Truppen zu wiederholen, dann ist es die verfluchte Schuldigkeit aller Arbeiter Deutschlands, dagegen aufzutreten. Dann rief ich so auf zur Revolution. Ich bin damals auch nicht weiter gekommen, weil der Reichstag bravo rief, sondern weil er zu großen anfang. Und der Präsident rief mich zur Ordnung, weil ich „aufgerufen hätte zur Revolution“.

Genossen und Genossinnen, ich glaube, ich brauche nicht weiter anzuführen, daß ein solcher Aufruf jetzt wieder am Platz wäre. Denn die Situation ist verflucht ebenso. Der Unterschied ist nur der, daß damals der deutsche Imperialismus sich noch einbildete, die Macht behaupten zu können. Heute ist er, wenn er Macht betätigen will, weiter nichts als ein Handlanger der Entente. Sonst aber sind die Zeichen der Zeit ganz ähnlich wie damals, und wir haben bei den verschiedenen Gelegenheiten so meine Stimme zur Geltung kommen konnte, die englischen, belgischen und französischen Arbeiter aufgefodert, jede imperialistische Handlung ihrer Regierung zu beantworten mit dem Massenstreik, mit der Verweigerung der Munitionstransporte usw., eine Mahnung, die leider angeht des Marokko-Abenteuers, des syrischen Abenteuers in Frankreich und angeht der antichinesischen Politik der englischen Regierung in England auch noch notwendig ist. Ich sage, wir haben die Arbeiterchaft bei den verschiedenen Gelegenheiten aufgefordert, ihrer internationalen Pflicht gegenüber dem herrschenden Imperialismus sich bemüht zu sein, auch die deutsche Arbeiterchaft muß sich dieser Pflicht bewußt werden und sollte es notwendig sein, so hoffe ich, daß die deutsche Arbeiterchaft sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen werde.

Genossen und Genossinnen! Aber wir dürfen uns nicht der Illusion hingeben als könnten wir sicher sein, daß die deutsche Arbeiterchaft heute einer revolutionären Machtbewegung fähig ist. Auch einer solchen, wie wir sie vor sieben Jahren fertiggebracht haben, als die Monarchie durch die Aktion der revolutionären Arbeiter, nicht durch die Hempelmanner Oberz und Scheibemann, hinweggesetzt wurde. Heutigen Tages ist die deutsche Arbeiterchaft geschwächt. Und hier kommt es darauf an, hinzuweisen auf die Einigung zum Entschleudungskampf des Proletariats. Denn eine andere Einigung, eine opportunistische Einigung, können wir nicht gebrauchen. (Zwischenrufe: Sehr gut!) Diese Einigung zum Entschleudungskampf des Proletariats kann nicht erwachsen aus programmatischen Tüfteleien am grünen Tisch.

Diese Einigung kann nur erwachsen aus gemeinsamen Taten, und es ist die große Aufgabe der Internationalen Arbeiter-

General Gröners eidlische Aussagen im Münchener Dolchstoßprozeß:

„Am 6. November fand eine Besprechung mit den SPD- und Gewerkschaftsführern statt, bei der kein Wort von Revolution fiel. Die Besprechung galt der Kaiserfrage. Ebert schlug vor, daß der Kaiser abdanken solle und dafür einer seiner Söhne — der Kronprinz läme augenblicklich nicht in Frage — die Regentchaft übernehmen solle. Ich bekenne mich schuldig, diesen Vorschlag nicht angenommen zu haben. Ich hätte sagen sollen: Topp, Herr Ebert — ein Mann, ein Wort! Damit müssen Sie sich verpflichten, die gesamte SPD für die Monarchie einzusehen.“

Die wichtigste Aussage Gröners aber lautet:

„Am 10. November 1918 schloß ich mit Ebert ein Bündnis zur Bekämpfung der Revolution. Im Einverständnis mit Ebert wollte ich mit Hilfe von zehn Frontdivisionen die Regierung der Volksbeauftragten stürzen. Die zehn Divisionen hatten sich aber zu 1800 Mann verflüchtigt, als sie in Berlin ankamen.“



# Die Befinger Zollkonferenz

Von H. S. H. M. M.

Mitglied der Regierung von Kanton und Höchstaufsehender der Kantonen Woisamer.

Gegen die in Beijing einberufene Zollkonferenz muß auf das energischste protestiert werden. China muß volle Zollautonomie haben. Aber die Imperialisten halten die chinesische Zölle unter ihrer Kontrolle und dies ist ein Tod für das chinesische Volk. Wenn das chinesische Volk nicht selbst infam sein wird, dieses Volk von sich selbst befreien, so wird dies den Jäger erwidern, daß sie nicht imstande sind, ihm sein Volk zu geben. Eine solche Konferenz kann keine günstigen Resultate ergeben. Es kann nur dazu führen, daß China von den Imperialisten betrogen wird. Eine beträchtliche Zahl chinesischer Kapitalisten und Compradors (Wörter des ausländischen Kapitals) hegt freilich die Hoffnung, daß die Imperialisten selbst China entgegennommen werden. Sie haben aber offenbar die Lehren der Konferenzen von Versailles und Washington vergessen.

Es ist wirklich lächerlich, wenn man sieht, wie chinesische Mandarins, wie z. B. Sun Yat-sen, das Oberhaupt der Regierung von Beijing und seine Anhänger auf der Konferenz erscheinen. Sie sind doch bekannt, daß die Regierung von Beijing die Interessen des chinesischen Volkes verrät.

Das Programm, das die Vertreter der Regierung von Beijing der Konferenz vorlegen, enthält unter anderem folgende Punkte:

1. Die an der Konferenz teilnehmenden Staaten müssen der chinesischen Regierung erklären, daß sie die Zollautonomie Chinas anerkennen, und daß alle bis jetzt abgeschlossenen Verträge, die sich auf die Frage der chinesischen Zölle beziehen, am 1. Januar 1928 annulliert werden.

2. Die chinesische Regierung verpflichtet, den Zöllen (von den ersten Schritten jeder Erhöhung auf die Werte ansetzender Zölle) nach Prüfung der Zollfrage, aber nicht später als am 1. Januar 1928, abzugeben.

3. Bis zum Inkrafttreten neuer Zollverträge, wird die chinesische Regierung, wie bisher, alle gewöhnlichen Waren mit 5 Prozent und Luxusgegenstände, Zigaretten und Wein mit 10 Prozent belegen. Dabei ist die chinesische Regierung berechtigt, die Zölle auf die Waren der ersten Kategorie um weitere 5 Prozent zu erhöhen und die der zweiten um weitere 10 Prozent.

Die Regierung von Beijing will also den Schein erwecken, als ob sie die Zollautonomie Chinas verteidigen würde. Von der Zeit ab, als sie diese ihre Stellung nur ein Manöver, das zum Ziele hat, das chinesische Volk zu betriegen und von den ausländischen Bankiers neue Anleihen zu beschaffen und neue Entleerungen von ihnen zu erhalten. Dieses Manöver wird aber das chinesische Volk nicht freisetzen, das sehr gut weiß, mit wem es zu tun hat.

Die Befinger Regierung hat durch ihre Delegierten die Mächte gebeten, offiziell die chinesische Zollautonomie anzuerkennen. Warum aber hat sie nicht selbst diese Autonomie verlangt? Einfach darum, weil sie sich fürchten, den Jörn der Zollfreiheit heranzuziehen und die Konferenz zu sprengen. Und diesen Schritt wagt sie natürlich nicht.

Warum erklärt andererseits die Regierung von Beijing nicht der Welt, daß die Frage der chinesischen Zölle ebenso ganz selbstverständlich wie jetzt. Dazu entschließt sie sich natürlich auch nicht, da sie sehr gut weiß, daß die Zollautonomie Chinas ein Verlangen eines mächtigen Aufschwunges der nationalen Revolution befindet. Die Befinger Regierung weiß, daß, wenn nicht die chinesische Zollautonomie verhandelt werden wird, sie vom Volke hinweggerafft werden wird. Denn deshalb bittet sie die Imperialisten, daß diese selbst China Zollautonomie gewähren. Von der Zeit ab, als sie infam sein, denn die Zölle zu ändern. Wir haben gefordert, daß uns die Mächte die Zollautonomie gewähren, aber sie haben unsere Forderungen nicht erfüllt.

Die Befinger Regierung weiß sehr wohl, daß die imperialistischen Diplomaten ihre Augen nicht auf diese Zölle zu richten. Sie wird auf diese Weise wieder ein Werkzeug in den Händen der Imperialisten sein, deren Zölle zu ändern. Wir haben gefordert, daß uns die Mächte die Zollautonomie gewähren, aber sie haben unsere Forderungen nicht erfüllt.

Ein Teil der chinesischen Militärs, die den Mandarinen folgen, tritt ebenfalls gegen die Zollkonferenz auf. Aber ihr Protest ist natürlich nicht ernst. Es „protestieren“ jetzt gegen die Konferenz, weil die Regierung nicht in ihren Händen ist, aber kaum werden sie ihr Ziel erreicht haben, so werden sie sich ebenso beugen, wie sich jetzt die Befinger Regierung beugt.

Die Befinger Zollkonferenz ist nichts anderes als eine Komödie, die niemanden freisetzen kann. Was die „Proteste“ der Militärs betrifft, so können wir sagen, daß nur derjenige, der für die nationale Revolution eintritt, tatsächlich ein Gegner der Imperialisten ist und umgekehrt. Anders kann diese Frage nicht gestellt werden.

\*) Der Chef der revolutionären Armee von Kanton, H. S. H. M. M., befindet sich gegenwärtig in Moskau, wo er den Aufbau der Roten Armee studiert.

# Arbeiterbriefe an den „Klassenkampf“

## Warum will mancher Arbeiter nichts von den Kommunisten wissen?

Es gibt manchen Arbeiter, Angestellten und Beamten, der, obgleich er oft Sympathie für uns, d. h. für die SPD, K. J. und für den K. J. hat, doch nichts oder wenig von uns wissen will. Es sind hierfür viele Gründe maßgebend: die allgemeine Hege gegen alles was nach Kommunismus riecht, die Hege der bürgerlichen und auch sozialdemokratischen Presse und nicht zuletzt das oft geringe politische und unzureichende Verständnis einzelner Genossen.

Es ist natürlich sicher, und man hat alle Genossen wie die Lämmer betrogen worden, die bürgerliche Meute und die kapitalistische Presse wird immer etwas an uns auszusparen haben und immer gegen uns heben. Aber es ist auch ein Grund dafür, daß die Arbeiter nicht an unsere Genossen aus noch Stoff, und manchmal höchstqualig gefaselt wird? Gerade wir, die wir eine neue Welt, eine neue Kultur aufbauen wollen, die wir einen schmerzhaften Kampf, der zu ungeheurer viel Aufopferung für unsere Klasse erfordert, führen wollen, irgendwelche Beschlüsse, wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Selbstkritik und Selbsterziehung sind die einzigen, die wir haben. Erziehungsmaßnahmen nicht gerade geeignet, aus den Menschen Genossen zu machen, ebensowenig, wie es die allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse sind. Und natürlicherweise kann in anderen Organisationen, in denen zum größten Teil nur Sonderinteressen im Spiel sind, die Arbeiter nicht so viel erreichen, wie sie bei uns erreichen, weil sie nicht so viel an uns teilnehmen. Aber trotzdem ist es nicht notwendig, daß bei unseren Beschlüssen und sonstigen Veranstaltungen manchmal ein Ton und Gehören Platz greift, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn mancher für uns keine Sympathie haben kann. Der Ton kann wohl sein, er muß aber nicht sein.

Einer Verklammerung oder revolutionären Feier im Tabakraum und Bierdunkel beizumischen, ist wirklich kein Vergnügen. Es liegt hier auch vor allem an der Jugend, Anbetung und Verherrlichung zu schaffen. Die Kommunisten, Jugendarbeiter, die „Dreierbunde“ mit ihren „Kommunisten“, die „Kommunisten“ und ihrem Bierdunkel alles andere, wie vorbildlich. Erinnert sich hier an den Brief des Exekutivkomitees der Kommintern, in dem es u. a. heißt: „Um den Jugend zum besten Teil der sozialdemokratischen Arbeiterklasse zu finden, ist der Kampf aufzunehmen gegen die Erzieher, die aus der Jugend, nicht der Kampf mit der Polizei in der Hand geführt wurde; die Kommunisten müssen die Initiative zur Verleitung solcher Erziehungsmaßnahmen ergreifen, man muß unterscheiden zwischen den gegenrevolutionären Führern und der breiten Masse der sozialdemokratischen Arbeiterklasse.“

Was für die sozialdemokratischen Arbeiter gilt, beschränkt sich auch auf die Arbeiter im Reichsbanner. Ist es denn z. B. die Ausführung des K. J. - Briefes, wenn Genossen vom K. J. seit täglich in dem zwischenfall und täglich verhandelnden Arbeiterlager liegen: „Der Stahlhelm, Wehrmacht, Polizei, die müssen unterste Zeit“! Wehrmacht kann man wohl mit diesem Rechte, das von den Gängen ebenfalls fallig gelungen, wie es von den Führern fallig aufgelöst wird, große „Propaganda“ machen! Soll vielleicht mit diesem geantworte und fallig gelungenen Spottbild der aber Revolutionäre ein Reichsbanner-Kamerad oder SPD-Genosse für uns genommen werden? Ganz bestimmt nicht!

Wir fertigen uns Generalisierungen des Stahlhelms, Wehrmacht u. d. „Klassenkampf“ brachte auch schon eine Kritik einer republikanischen Zeitung über das halbtägige Reichsbanner, das, nach dieser Zeitschrift, keine Feiern im Alkohollibell halte. Wollen wir es genau so machen oder wollen wir auch hierin vorbildlich vorgehen? Man muß nicht mit diesem Rechte, das von den Gängen ebenfalls fallig gelungen, wie es von den Führern fallig aufgelöst wird, große „Propaganda“ machen! Soll vielleicht mit diesem geantworte und fallig gelungenen Spottbild der aber Revolutionäre ein Reichsbanner-Kamerad oder SPD-Genosse für uns genommen werden? Ganz bestimmt nicht!

An den kommunistischen Genossen legt es, sich durch eifriges Befolgen der Beschlüsse, mitunter auch der bürgerlichen, losen, durch Reden entsprechender Wörter zu wappnen und zu bilden. Mit Schlagworten, unvernünftigen Behauptungen oder mit der Methode: „Willst Du nicht mein Bruder sein, so folge ich Dir den Gabeln ein“, gewinn man seine neuen Mitglieder für die Organisation und die Kampftätigkeit. Aberhaupt wäre es wohl angebracht, wenn Partei- und Jugendorganisationen, wie der K. J., sich intensiver politische und allgemeine Bildung in Zukunft betreiben würden.

Für manchen noch vom revolutionären Kampf Wehrschreien, für viele sozialdemokratische Arbeiter ist das Wort „Kommunist“ jedoch heute noch gleichbedeutend mit „Dummkopf“ und „Dummschädel“, „Grobhändiger“, „Bemittelte“ es ihnen durch die Tat, daß ihr Verhalten und revolutionäre Kampfes, daß ihr keine Dummköpfe und Mauthelden sein! Agitiert und überzeugt sie für

die kommunistische Idee durch sachliche Belehrungen und Argumente. Betreffend eure sozialdemokratischen Arbeiterbriefe als Klassen-genossen, die nur vom richtigen Weg des Klassenkampfes abgetrennt sind und darum zurückgewonnen werden müssen, aber lebt in ihnen nicht unfähige Feinde.

Arbeiterkorrespondent W. L. Seubitz.

## Heber die Ausgestaltung unserer Presse

Werte Genossen! In Anlehnung an die schon vor einigen Wochen im „Klassenkampf“ erschienenen Artikel, den Ausbau unserer Zeitung betreffend, möchte ich auch mal einiges sagen. Meine Kritik an der Zeitung wird vielen Genossen nicht gefallen. Aber trotzdem soll sie einmal gesagt sein. Sie richtet sich in der Hauptsache gegen die gerade in den letzten Wochen fast in jeder Nummer erschienenen langen Berichte von Veranstaltungen des Stahlhelms, Jungbos, Luken-Bundes und all der andern noch existierenden Blüthenzweige. Gewiss mag zugegeben sein, daß die Genossen aus den einzelnen Orten des Reichs — genau wie bei uns im Bodensee — auch von ihrem Ort solche Berichte schreiben haben wollen und ihr Schreiben auch von denen, die sonst nichts davon wissen wollen, in die Hand genommen wird. Der Erfolg aber erstens mal für die betreffende Ortsgruppe und darüber hinaus für die Gesamtpartei ist in vielen Fällen ganz minimal. Die Beschriftung müßte hier einmal durch die Untergruppenleiter, die es nicht allein, sondern auch von mehreren, durch die Genossen erst überprüften, als im Verhältnis der dazu aufgewandten Zeit (und Platz in der Zeitung) der Artikel auch politisch viel wert ist. Meine Auffassung nach zentraler Überleitung und Durchsicht dieser Berichte ist eben so: Wir tun dieser Sippstiftung damit viel zuviel Ehre an und allen Genossen und Genossinnen und weiter entfernt meine Beschlüsse, daß für den Teil „Aus den Betrieben“ und „Gewerkschaftliches“ viel mehr Platz im „Klassenkampf“ sein müßte. Wenn wir als kommunistische Partei die Gesamtarbeiterkraft für den Kommunismus gewinnen wollen, sie mobilisieren wollen für den Kampf zur Ausräumung der proletarischen Herrschaft, müssen wir unsere ganze Agitationskraft und die größten Kräfte unserer Arbeit in die Betriebe werfen und die Genossen nur und immer wieder nur darauf aufmerksam machen, daß Betriebsberichte das Mindeste sind, was uns der uns fernestehenden Arbeiterarbeit näherbringen. Die oben angeführten Berichte werden über Augenblicke hergeleitet kaum hinauskommen, die besten Arbeiter, die sich an der Zeitung beteiligen, sind proletarische Frauen und Arbeiter, die viel größeres Interesse entgegengebracht wird, weil ja die Familie im kapitalistischen Regime auf Geduld und Verberb mit dem Betrieb verbunden ist (verfürges Arbeitszeit, Maßregelungen, Entlassungen).

Entsprechend den Beschlüssen des Reichsparteitag über die Genossenschaftlichen, die alle Kräfte in die Partei mobil gemacht werden für die Eroberung der Gewerkschaften. Sollen diese Beschlüsse, und alle Maßnahmen, zur Durchführung gebracht werden, gilt es, von allen Genossen mit der größten Intensivität zu arbeiten in enger Verbindung mit der Bezirksleitung und unteren Parteiorganen. Und hier möchte ich mal etwas sagen, was notwendig wäre, nämlich, daß die Beschriftung prüfen müßte, ob nicht die Möglichkeit vorhanden ist, mehr Raum zu schaffen für Genossenschaftsfragen im „Klassenkampf“.

Werte Genossen! Auf Grund meiner Beobachtungen im Reich und in den Genossenschaftsvereinigungen, so schonmal sagen, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich habe aber die Idee, Überzeugung, daß die Genossen nicht nur mehr, und ich kann feststellen, daß viele Genossen nicht in der Lage sind (auch ich selbst in diesen Tagen), über ihren Mann zu stellen. — Da denke ich besonders daran, daß von dem Parteitag die Frage „Schulung der Genossen“ auch schon besprochen wurde. Ich









